



DGSF – empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Gegenseitige Besuche mit der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ zur Teilnahme am Zertifizierungsprozess der DGSF.

Resümee der besuchten derb Einrichtung *MANNA Jugendhilfe GmbH*

am 07.09.2018 in Düsseldorf

Besucher:

Herr Friedrich Kirsch der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund

Herr Christopher Yeoh der Jugendhilfeeinrichtung „Lüttje Werft“ in Borsum

1. TeilnehmerInnen

am Besuchsprojekt der **MANNA Jugendhilfe GmbH**

Geschäftsführung, Koordinationsleitung, Koordination

2. Verlauf des Besuches:

- Begrüßung und Rundgang durch die Räumlichkeiten der **MANNA Jugendhilfe GmbH**
- Vorstellung der Angebotsschwerpunkte und des systemischen Organisationsmanagements
- Beschreibung der wertschätzenden und ressourcenorientierten Arbeit mit den Klienten, insbesondere des ambulanten Clearings
- Vorstellung eines ambulanten Clearings am Beispiel einer unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen
- Abschließende Feedbackrunde / Auswertung des Tages
- Verabschiedung

3. Über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde:

- **Systemisches Arbeiten mit Klientinnen und Angehörigen**

Die **MANNA Jugendhilfe GmbH** legt sehr viel Wert auf die wertschätzende und ressourcenorientierte Arbeit mit den Klientinnen und begegnet ihnen stets mit Neugier und Empathie. Die Aufträge erhält die Jugendhilfe nicht nur von institutionellen Auftraggebern wie den städtischen Jugendämtern, sondern auch direkt von Klientinnen.

Clearing als Hilfeswerpunkt erweist sich vor allem in der Integrationsarbeit mit Flüchtlingen als hilfreich, da dabei die Herausforderungen der Integration und die kulturelle Balance zwischen der Herkunft und Deutschland gemeinsam mit den Klientinnen erarbeitet werden können. Das Clearing orientiert sich am Hilfebedarf und an der Geschwindigkeit der Klientinnen, wie es an einem Fallbeispiel der unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen verdeutlicht wurde. Hierbei waren die Klientin und das Jugendamt von der Notwendigkeit der Hilfe überzeugt, sodass das Clearing auch nach über einem Jahr fortgesetzt wurde.

- **Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung**

Das systemische Organisationsmanagement der **MANNA Jugendhilfe GmbH** lebt eine wertschätzende Haltung und fördert die Selbständigkeit und Verantwortung der Mitarbeiterinnen. Dazu gehört auch die Mitwirkung an der Erarbeitung von Strukturen und Prozessen, sowie das Hinterfragen und Lösen von eigenen Arbeitsabläufen.

- **Kooperation im regionalen Umfeld**

Durch unsere Alleinstellungsmerkmale der Multilingualität und Multikulturalität deckt die **MANNA Jugendhilfe GmbH** den regionalen Hilfebedarf an fremdsprachlicher systemischer Beratung von Familien nicht nur in Düsseldorf, sondern auch Umgebung.

Die Vernetzung mit Jugendämtern, Schulen, KiTas, Ausländerbehörden, Kliniken, psychologischen Praxen, Trauma-Ambulanzen, stationären Jugendhilfeeinrichtungen, Mutter-Kind-Einrichtungen, Inobhutnahmestellen, staatlichen und privaten Hochschulen der Umgebung und anderen sozialräumlichen und institutionellen Ressourcen unserer Umgebung ist uns sehr wichtig und wird durch die tägliche Fallarbeit gelebt. Damit stellen wir in unserer Arbeit mit unseren Klienten ein sicheres und schützendes Netzwerk her.

Als anerkannter Jugendhilfeträger sind wir in der kommunalen Jugendhilfestruktur eingebunden und nehmen regelmäßig an kommunalen Arbeitsgremien teil.

▪ **Evaluation und Qualitätssicherung**

Qualitätsmanagement bedeutet für uns immer stetige Arbeit und Weiterentwicklung der eigenen Fachressourcen. Qualifikation bedeutet für uns aber auch ein kenntnisreiches, dauerhaftes Vertrauensverhältnis nach innen und außen. Wir sehen eine Auftragserteilung als ein Vertrauenszugeständnis an, welches wir durch hohe Fachlichkeit, schnelle Reaktionszeit und einen professionellen Austausch erwidern und bestätigen möchten.

Außerdem besteht für die Mitarbeiterinnen ein Ethik- und Beschwerdemanagement zur Qualitätssicherung und Teamsitzungen und Personalgespräche zur Evaluation.

4. Welche Eindrücke / welchen „Gewinn / Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben:

Die Begeisterung der Besucher über die Internationalität unseres Jugendhilfeträgers und die Einrichtung der Büroräume war für uns eine Bestätigung der eigenen Arbeit und motiviert uns für den weiteren Weg. Das Besuchsprojekt allgemein war eine große fachliche Bereicherung für uns, da wir uns kollegial über die systemische Jugendhilfe austauschen konnten und sich neue Kooperationsmöglichkeiten auf systemischer Ebene (wie zum Beispiel gegenseitige Vorträge) ergaben. Außerdem konnten wir uns gegenseitig beim Verlauf des Aufnahmeprozesses der empfohlenen Einrichtungen der DGSF beraten und unterstützen.

5. Welche Anregungen und Empfehlungen Sie von den Besuchern erhalten haben:

Die Besucher waren von den Arbeitsschwerpunkten, der Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeit und der systemischen, herzlichen und menschlichen Arbeitsweise beeindruckt.

Herr Yeoh empfahl uns, trotz des destruktiven gesellschaftlichen Klimas mit der nötigen Kraft und Energie den Weg weiterzugehen und Herr Kirsch gab uns einige Buchempfehlungen zur systemischen Jugendhilfe.